

EDITORIAL

■ Es begann mit der Zahl, der Volkszahl: Ihr und ihrer Bedeutung für eine Zukunft gestaltende, politische Planung war das Thema der ersten Nummer des RAUM gewidmet, erschienen im April 1991. Heute prangt die Zahl 80 auf dem RAUM-Cover und sie bestätigt einer Vierteljahresschrift ein zwanzigjähriges Bestehen – ein honoriges Alter für ein Fachjournal in einer umbrüchigen Medienlandschaft. Die Beständigkeit des RAUM spiegelt die Persistenz seiner Mission wider: dem Raum zu seiner Öffentlichkeit zu verhelfen – und damit die Räumlichkeit gesellschaftlicher Entwicklungen einem über die Fachspezialisten hinausreichenden, breiteren Publikum anschaulich und begreifbar zu machen. Eine Aufgabe, die heute zumindest ebenso aktuell und dringlich ist wie sie es vor 20 Jahren war.

Der RAUM versteht sich als Einladung zur Diskussion an alle, die Raum-Verantwortung mitzutragen und Räumlichkeit mitzudenken auch als gesellschaftliche Aufgabe sehen. Dass dieses Angebot angenommen wird, belegen 660 Autorinnen und Autoren, die in den 80 bisherigen RAUM-Nummern publiziert und ihre Expertise eingebracht haben. Erst dies ermöglichte dem RAUM, die Auseinandersetzung um gesellschaftliche und politische Entwicklungen im Raum in einer breiten Palette von Themen zu führen: Von der Nachhaltigen Regionalentwicklung bis zum Wirtschaftsfaktor Raumplanung, vom Verhältnis Sprache und

Raum bis zum Lob der Langsamkeit, von der Kultur auf dem Land bis zum eSpace. Allesamt formen sie in der Gesamtsicht ein Patchwork der Räumlichkeiten unserer Gesellschaft im Zeitenlauf.

Voraussetzung dafür ist eine Trägerschaft, die dem RAUM seit 20 Jahren Gedankenfreiheit garantiert. Dafür will die Redaktion auch Dank sagen – insbesondere für die Unterstützung durch das Bundeskanzleramt, Abteilung IV/4. Nicht zuletzt möchten wir uns aber auch für die Treue unserer Leserschaft und unserer Abonnentinnen und Abonnenten bedanken, die mit ihrem Interesse und ihrem Engagement den RAUM in seiner Aufgabe und Arbeit bestärken.

Reflexionen zum Raum und zu 20 Jahren RAUM finden sich auf den letzten Seiten des RAUM 80. Wir wollen das Jubiläum aber auch mit einem Fest begehen, das wir am Abend des kommenden 25. Jänner feiern wollen. Wir laden Sie dazu herzlich ein und bitten Sie diesen Termin vorzumerken. Die Einladungen werden folgen.

Zunächst aber wünschen wir anregende Lektüre des RAUM 80 mit dem Thema: Kulinarische Regionalentwicklung. Geht regionale Identität über den Magen? Bieten regionale Produkte eine Antwort auf Desorientierungen der Globalisierung? Oder schmeckt es uns, wie der Ethnologe und Volkskundler Konrad Köstlin fragt, moralisch gegessen einfach besser?

Johannes Steiner

Finanzen

Defizitäre Bundesländer

■ Im Oktober gab die Statistik Austria bekannt, dass das Defizit der Bundesländer für 2009 mit 0,9 Prozent statt der erwarteten 0,6 Prozent des Bruttoinlandsprodukts unerwartet hoch ausgefallen sei. Während das Burgenland, Salzburg und Tirol ausgeglichen bilanzierten, verzeichneten alle anderen Länder zum Teil starke Abgänge: Kärnten wies ein Minus von 202 Millionen Euro aus, Niederösterreich eines von 565 Millionen, Oberösterreich fuhr ein Defizit von 351 Millionen Euro ein, die Steiermark gar eines von 670 Millionen, Vorarlberg lag mit fünf Millionen und Wien mit 242 Millionen Euro in den roten Zahlen.

unerwartet hoch ausgefallen

